



Lucas Cranach pinx.

Verlag v. J. Neumann.

M. Philipp Melancthon.

432
A
Philipp Melanchthon's
Leben

H 16
H. J. 22

für christliche Leser insgemein

aus den Quellen erzählt

von

Moriz Meurer.

1255.
II \$ 16

Mit Melanchthon's Bildniß nach Lucas Cranach.

Zweite Auflage.



Leipzig,

Justus Naumann's Buchhandlung.

1869.

A
ф. 29-361

Das Leben
der Ältern der lutherischen Kirche
für christliche Leser insgemein

aus den Quellen erzählt.

In Verbindung mit Mehreren

Herausgegeben von

Moriz Meurer.

II. Band. 1. Abthl.: Melancthon's Leben von M. Meurer.

Zweite Auflage.

Leipzig,
Justus Naumann's Buchhandlung.
1869.

V o r w o r t.

Melanchthon wartet noch auf seinen Biographen. Das darf man sagen unbeschadet aller der verdienstlichen Arbeiten, welche seit der Vita seines nächsten Freundes, des Camerarius, über ihn erschienen sind. Wir haben Lobreden und Apologien, Lebensläufe und Lebenschroniken Melanchthons, ausführlichere Darstellungen seiner einfachen Lebensschicksale und ungemessenen Wirksamkeit, auch eine oder die andere mit meisterlicher Hand entworfene Skizze seines Lebens; aber eine Biographie, wie sie der Mann verdient, und der gegenwärtige Stand der historischen Wissenschaft sie fordert, welche die ganze Masse des Stoffes umfaßt und doch beherrscht, eine Biographie, die sich von falschen Sympathieen und Antipathieen gleich frei hält, welche uns in dem Humanisten den Theologen und in dem Theologen den Humanisten zeigt, sowie in dem Gelehrten des 16. Jahrhunderts den liebenswürdigen Menschen und das demüthige Kind Gottes; eine Biographie also, welche uns den Mann ganz und von allen Seiten

gleichsam statuarisch hinstellt und doch nicht als einen einsam dastehenden Wundermann, sondern in dem Zusammenhange mit seiner Zeit und seinen Zeitgenossen, ohne daß sie doch hinwiederum aus einer Biographie zu einer Geschichte des Reformationszeitalters anwüchse — eine solche Biographie haben wir nicht.

Wird sie der wiederkehrende dreihundertjährige Todestag des Mannes uns bringen? Der Verfasser weiß es nicht, aber das weiß er, daß er selbst der Letzte ist, der nach solcher Palme ringt, und er bittet, sein Buch von dieser wie jeder Prätension freizusprechen. Er hat sich sein Ziel nicht so hoch gesteckt und stecken dürfen, nicht bloß um des beschränkten Raumes willen, auf den er angewiesen war, und weil er sich seiner eben so beschränkten Kraft wohl bewußt war; sondern zunächst schon darum, weil ihm nur wenige Wochen zur Abfassung dieser Schrift, an die er früher wenigstens nie ernstlich gedacht, noch weniger sich dafür vorbereitet hat, vergönnt waren. Er weiß, daß er damit, statt sich zu entschuldigen, nur eine Anklage wider sich und sein Buch erhebt, und ihm ein übles Vorurtheil erweckt. Aber es sei darum. Weiß er doch auch, daß, wie wenig sein Buch den Charakter eines wissenschaftlichen Werkes in Anspruch nimmt, es doch einen Charakter hat und zwar einen eigenen, und daß wenigstens der Weg, den er eingeschlagen hat, so viel er weiß, bis daher noch nicht betreten ist. Er bietet hier — natürlich nicht den Gelehrten und Forschern, aber allen denen, die nicht durch eine von irgend welchem Standpunkte zurecht gemachte, mit Untersuchungen, Raisonnements und Reflexionen versetzte Lebensbeschreibung sich